

# FREIBERUFLER-TICKER vom 5. Mai 2023

## 1. Europäischer Tag der Freien Berufe

Am 2. Mai 2023 fand im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) der diesjährige Europäische Tag der Freien Berufe statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Interessengruppe Freie Berufe des EWSA, welcher auch der BFB-Vertreter Martin Böhme angehört. Unter dem Motto „Fostering Skills and Delivering the Green Deal“, diskutierten Politikerinnen und Politiker, Vertreterinnen und Vertreter der europäischen Institutionen sowie Berufsträgerinnen und Berufsträger über die Rolle und Bedeutung der Freien Berufe angesichts aktueller Herausforderungen. Der BFB war erneut stark vertreten. Neben Prof. Ralf Niebergall, BFB-Vizepräsident und Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer, der zum Thema „The climate challenges: Why the professions need to act“ referierte, sprach BFB-Präsident Friedemann Schmidt zum Themenkomplex Aus- und Weiterbildung, Fachkräftemangel und Fachkräftesicherung. In diesem Kontext betonte er insbesondere die Bedeutung des Konzepts des lebenslangen Lernens – gerade in der Wachstumsbranche Freie Berufe. Eine unabdingbare Voraussetzung hierfür sei eine solide (Grund)Bildung. Sie sei die Grundlage für eine gute berufliche Ausbildung. Hier sei man in Deutschland mit dem dualen Ausbildungssystem grundsätzlich gut aufgestellt. Bei der Fort- und Weiterbildung – nicht nur der Berufsträgerinnen und Berufsträger, sondern verstärkt auch bei den Assistenzberufen – falle schließlich der freiberuflichen Selbstverwaltung eine wichtige Rolle zu.

## 2. „Sommer der Berufsausbildung“ gestartet

Die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung, darunter auch der BFB, starteten am 5. Mai 2023 den „Sommer der Berufsausbildung“ zum dritten Mal in Folge. Den offiziellen Start verkündete Bundeskanzler Olaf Scholz MdB (SPD) mit einer [Videobotschaft](#). Im Rahmen des Sommers der Berufsausbildung soll eine Reihe von öffentlich wirksamen Veranstaltungen der Allianz-Partnerinnen und -Partner verstärkt für die berufliche Bildung werben. Diese sind primär an Jugendliche, Unternehmen und Eltern adressiert. Der Sommer der Berufsausbildung läuft von Mai bis Ende Oktober 2023 mit den Schwerpunkten „Maßnahmen der Berufsorientierung“, „Attraktivität der dualen Ausbildung“, „Vielfalt in den Unternehmen“ und „Nachvermittlung“.

## 3. Gesetz zur „Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung“ im Bundestag beraten

Ende vergangener Woche wurde das „Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung“ ([20/6518](#)) in erster Lesung im Deutschen Bundestag beraten. Im Wesentlichen umfasst der Entwurf drei Aspekte: (1) Reform der Weiterbildungsförderung, (2) Qualifizierungsgeld und (3) Ausbildungsgarantie. Durch feste Fördersätze und „weniger Förderkombinationen“ sollen der Zugang zu Weiterbildungsangeboten für Unternehmen und Beschäftigte erleichtert und die Transparenz erhöht werden. Außerdem entfällt künftig die Regelung, dass eine Weiterbildungsförderung nur möglich ist, wenn „eine Betroffenheit der Tätigkeit vom Strukturwandel“ vorliegt oder die Förderung in einem Engpassberuf stattfindet. Wenn die Transformation der Arbeitswelt bei den Unternehmen dazu führt, dass für einen Großteil der Belegschaft der Verlust des Arbeitsplatzes droht, sollen Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber und Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer künftig auf das Qualifizierungsgeld zurückgreifen können. Unabhängig von der Betriebsgröße oder der Qualifikation der Beschäftigten soll diesen, während sie für eine Bildungsmaßnahme freigestellt sind, das Qualifizierungsgeld als Lohnersatz in Höhe von 60 beziehungsweise 67 Prozent des Nettogehalts ausbezahlt werden. Unternehmen würden im Umkehrschluss zwar kein Gehalt auszahlen, aber die Weiterbildungskosten tragen. Auch wird mit dem Gesetzentwurf die Ausbildungsgarantie

eingeführt. Dadurch soll unter anderem die Einführung betrieblicher Praktika zur beruflichen Orientierung gefördert werden. Der Gesetzentwurf wurde dem Bundesrat als „besonders eilbedürftig“ zugeleitet und zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Arbeit und Soziales überwiesen. Darüber informierte der Deutsche Bundestag am 28. April 2023.

#### **4. Studie der Bertelsmann Stiftung zur Entwicklung der Berufsausbildung bundesweit**

Während die Anzahl der dualen Ausbildungsverhältnisse zwischen 2011 und 2021 um fast 18 Prozent zurückging, stieg die Zahl der schulischen Berufsausbildungen um ein Prozent. Insgesamt sank die Zahl der dualen und schulischen Ausbildungsverhältnisse in Deutschland von über 783.000 2011 auf knapp 686.000 2021, ein Rückgang von 12,5 Prozent. Dabei gibt es Unterschiede zwischen den Bundesländern: der Rückgang in Niedersachsen, dem Saarland und in Sachsen-Anhalt fällt mit jeweils rund 20 Prozent am stärksten aus, in Sachsen hingegen beträgt er nur drei Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern stieg die Zahl der Ausbildungsverhältnisse im Vergleichszeitraum sogar gegen den Bundestrend um über acht Prozent. Der Rückgang der Ausbildungsverhältnisse betrifft vor allem die duale Berufsausbildung. Befanden sich 2011 rund 566.000 junge Menschen in einer dualen Ausbildung, waren es 2021 nur noch rund 466.000. Die insgesamt rückläufigen Ausbildungszahlen gehen mit einer jährlich steigenden Zahl freier Ausbildungsplätze einher. So blieben 2021 laut amtlicher Statistik über 63.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Überdies begannen rund 225.000 junge Menschen eine Übergangsmaßnahme, anstatt eine Ausbildung anzutreten. Übergangsmaßnahmen bereiten den Ausbildungseinstieg vor oder bieten die Möglichkeit, den Schulabschluss zu verbessern. Dies geht aus den Länderberichten des „Monitor Ausbildungschancen 2023“ im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor, die am 4. Mai 2023 [veröffentlicht](#) wurden.

#### **5. Immer mehr Ältere sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt**

Aus einer [Pressemitteilung](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vom 2. Mai 2023 geht hervor, dass die Erwerbstätigkeit von Älteren ab 50 Jahren seit 20 Jahren deutlich zunimmt. Dabei ist die Beschäftigungsquote Älterer deutlich stärker gestiegen als die Beschäftigungsquote insgesamt: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren kletterte zwischen 2006 und 2021 von 37 auf 47 Prozent, bei den 55- bis 59-Jährigen sogar von 43 auf 64 Prozent. Bei den Älteren ab 65 Jahren gibt es zwar immer noch sehr wenige sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, jedoch hat sich auch in dieser Gruppe ihr Anteil seit der Jahrtausendwende von 0,6 auf 2,3 Prozent fast vervierfacht. Seit 2012 stiegen die Zahlen hier schneller als zuvor, da seitdem das gesetzliche Renteneintrittsalter jährlich steigt, auf bis zu 67 Jahre im Jahr 2031.

#### **6. Erwerbsmigration stieg 2022 um 19 Prozent**

Aus einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom Ende letzter Woche geht hervor, dass die Erwerbsmigration 2022 stark gestiegen ist. Verglichen mit dem Vorjahr befinden sich 19 Prozent mehr Ausländerinnen und Ausländer mit einem befristeten Aufenthaltstitel zum Zweck der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Dabei ist die „Blaue Karte EU“ der häufigste Aufenthaltstitel der befristeten Erwerbsmigration. Die Zahl der ausländischen Fachkräfte mit Berufsausbildung ist um 44 Prozent höher als im Vorjahr. Ende 2022 waren in Deutschland rund 351.000 Personen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union (EU) mit einem befristeten Aufenthaltstitel zum Zweck der Erwerbstätigkeit im Ausländerzentralregister erfasst. Wie Destatis weiter mitteilte, ist die Zahl der Erwerbsmigrantinnen und -migranten, die aus Nicht-EU-Staaten zum Arbeiten nach Deutschland gekommen sind, seit 2010 (85.000 Personen) stetig gestiegen. Nach 2020 und 2021, die stark von der Coronapandemie geprägt

waren, fiel das Wachstum gegenüber dem jeweiligen Vorjahr vergleichsweise gering aus (2021: plus 21.000 Personen, acht Prozent; 2020: plus 16.000 Personen, sechs Prozent). 2022 stieg die Zahl der Erwerbsmigrantinnen und -migranten um 56.000 Personen (19 Prozent). Einer der Gründe für den starken Anstieg dürften Nachholeffekte durch den Wegfall vieler coronabedingter Einschränkungen in 2022 gewesen sein.

## **7. 12,9 Millionen Erwerbspersonen erreichen binnen 15 Jahren das gesetzliche Rentenalter**

Neben dem [Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben](#) und der Zuwanderung beeinflusst auch die Erwerbsbeteiligung die Zahl der Arbeitskräfte, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) auf Basis von Erstergebnissen des Mikrozensus Ende vergangener Woche [mitteilte](#), lag die Beteiligung am Arbeitsmarkt in Deutschland 2022 insbesondere in den Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren mit 87 Prozent bereits auf einem sehr hohen Niveau. Bei den Männern lag der Anteil der Erwerbspersonen unter den 25- bis 59-Jährigen bei 92 Prozent, bei den Frauen waren es 83 Prozent. Etwas geringer fiel die Erwerbsbeteiligung unter den 20- bis 24-Jährigen aus: Knapp drei von vier Personen (73 Prozent) waren hier am Arbeitsmarkt aktiv. Bei den 60- bis 64-Jährigen waren es noch zwei Drittel (66 Prozent). Zwar ließe sich das Arbeitskräfteangebot durch eine stärkere Erwerbsbeteiligung der jüngeren und älteren Altersgruppen sowie von Frauen laut Destatis noch ausweiten, der demografische Effekt könnte damit jedoch nicht komplett ausgeglichen werden.

## **8. KfW-ifo-Kredithürde: Kreditzugang im Mittelstand verbessert sich leicht**

Nach dem Rekordhoch der Kredithürden im Schlussquartal 2022 kamen kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland zu Jahresbeginn wieder leichter an Bankfinanzierungen. Das [berichtete](#) die KfW am 2. Mai 2023. Die KfW-ifo-Kredithürde sinkt im ersten Quartal um 5,8 Prozentpunkte auf 25,5 Prozent. Bei den Großunternehmen fällt die Entspannung beim Kreditzugang noch stärker aus. Insgesamt geht die Kredithürde für die großen Firmen um fast zehn Prozentpunkte auf nur noch 14,5 Prozent zurück. Überdies berichtet ein Viertel der kleinen und mittleren Unternehmen von restriktivem Bankenverhalten. Dieser Anteil liegt über dem langfristigen Schnitt. Der Anteil der Unternehmen, die überhaupt Kreditgespräche mit Banken führen, bewegt sich seit inzwischen zwei Jahren mit Schwankungen seitwärts. Während sich unter den kleinen und mittleren Unternehmen im ersten Quartal 20,9 Prozent (plus 1,6 Prozentpunkte) um ein Bankdarlehen bemühten, traf dies auf 28,8 Prozent (minus 0,4 Prozentpunkte) der Großunternehmen zu. Die Kreditnachfrage in beiden Größenklassen liegt somit anhaltend unterhalb des langfristigen Durchschnitts.

## **9. Kostenfreier Stream des „emotion Women’s Day“ für BFB-Mitglieder**

Der BFB weist auf eine bemerkenswerte Veranstaltung des Gründerinnen-Partners Emotion hin, verbunden mit einer kostenlosen Streaming-Teilnahme für BFB Mitgliedsorganisationen und deren Mitglieder: der Women’s Day des Verlags emotion in Hamburg am 8. Mai 2023. Hier kommen Frauen aus der ganzen Republik mit über 90 internationalen Speakerinnen und Speakern zusammen. Programm gibt es auf fünf Bühnen, in diesem Jahr mit den Schwerpunkten Web 3.0, Female Founders und Nachhaltige Wirtschaft. Tickets für eine Vor-Ort-Teilnahme sind noch verfügbar, darüber hinaus werden die Inhalte der Jobkonferenz auch online gestreamt. BFB-Mitglieder haben die Chance, diese Inhalte kostenfrei zu streamen. Mit dem Code „FreeLivestream23“ können Sie sich unter <https://www.emotionwomensday.de/> ein kostenfreies Ticket bestellen, das entspricht einer Ersparnis von 49,00 Euro. Der BFB arbeitet im Rahmen des Themas Female Entrepreneurship mit dem emotion-Verlag zusammen. Das nächste gemeinsame Projekt ist die Gründerinnenkonferenz am 18. Oktober 2023 in Berlin.